

Es liegt allein in euren Händen

Eine japanische Weisheitsgeschichte - frei nacherzählt von Gebado

In Japan gibt es seit langem einen besonderen Brauch und dieser hat sich interessanterweise bis in unsere moderne Zeit heute erhalten:

Dem Brauch zufolge hat man, so man in der Gesellschaft eine etwas gehobene Position eingenommen hat, mindestens einen Tag seines Lebens in einem Kloster zu verbringen, vierundzwanzig Stunden lang innerhalb jener Mauern zu leben und einem Mönch zu lauschen, dem, was er einem zu sagen hat über die inneren Geheimnisse unseres Lebens und daraus vielleicht Einsichten zu gewinnen und diese einfließen zu lassen in das tägliche Handeln, in Geschäft und Familie. Gesagt, getan.

Zwei junge, erfolgreiche Geschäftsleute entschlossen sich eines Tages jenem Brauche zu folgen und sich in ein Kloster zu begeben, um einem Mönche zu lauschen. In ihrer jugendlichen Eitelkeit befanden sie, daß sie ja selbst schon ganz schön weise seien und irgend wie reizte es sie, zu testen, ob sie nicht weiser seien als der Mönch, zu dem zu gehen sie sich entschlossen hatten.

Bald schon kam Ihnen eine Idee, wie sie es bewerkstelligen wollten, den Mönch von ihrer überlegenen Weisheit zu überzeugen.

Wir werden wie folgt vorgehen, entschied der Jüngere: „Wir nehmen einen kleinen Spatz und jenen Spatz halten wir in unserer Hand, schließen unsere Finger in der Art einer Faust, sodaß der Mönch nicht sehen kann, was wir darin halten. Sodann fragen wir den Mönch: Mönch, sage uns, ist das, was wir in unseren Händen halten, tot - oder - lebendig? Sagt der Mönch tot, so öffnen wir unsere Hand und der kleine Spatz fliegt zwitschernd davon. Sagt der Mönch lebendig, drücken wir die Hand fest zusammen, öffnen sie wieder und der kleine Spatz fällt tot zu Boden.“

Bereits am nächsten Morgen saßen sie vor jenem Mönche und fragten höflich, nachdem sie sich begrüßt hatten, ob sie ihm vorweg eine Frage stellen dürften. Wohlwollend nickte der Mönch. Und so fragten sie: „Mönch, ist das, was wir in unseren Händen halten tot oder lebendig?“

Tiefgründig lächelnd blickte der Mönch jene zwei Männer an und nachdem einige Momente der Stille vergangen waren, antwortete er sehr ruhig und bedächtig:

„Es liegt allein in euren Händen, ob das, was ihr darin haltet, tot oder lebendig ist.“